

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

3.12.1836 (Nr. 336)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 336.

Samstag, den 3. Dezember

1836.

B a i e r n.

München, 29. Nov. Es dürfte vielleicht für das größere Publikum von Interesse seyn, das Resultat aller bisherigen Rapporte über den Verlauf der Brechruhr in einer gedrängten Uebersicht zu erhalten.

Wir bemerken daher Folgendes:

1) In Mittenwald ist die Krankheit am 17. August ausgebrochen; von diesem Tage bis zum 10. Sept., als dem Beginn der ärztlichen Besuchsanstalt, sind:

erkrankt	94,
genesen	32,
gestorben	31.

Sonach befanden sich am letztern Tage noch in ärztlicher Behandlung 31, wovon nach der Ankunft des ärztlichen Kommissärs Dr. Pfeuffer und nach Beginn der Besuchsanstalt

genesen	27,
starben	7.

Von da an bis zum 12. Okt., als dem Zeitpunkte des vollständigen Erlöschens der Epidemie, wurden prophylaktisch behandelt 215, in die vollständig ausgebildete Brechruhr gingen über 46; von letztern genesen 28, starben 18.

2) In Alt- und Neudötting sind vom 22. Aug. bis zum 20. Sept., als dem Beginn der ärztlichen Besuchsanstalt,

erkrankt	8,
genesen	1,
gestorben	6.

In ärztlicher Behandlung befanden sich daher am letztgenannten Tage 1; von da an wurden prophylaktisch behandelt 200, in die vollständig ausgebildete Brechruhr gingen über 24; von letztern genesen 19, starben 5.

3) In der Haupt- u. Residenzstadt München und den Vorstädten, ausschließlich der Au, sind vom 16. Okt., als dem Tage des Ausbruchs der Krankheit, bis einschließlich Sonntag, den 27. November, von den Aerzten der Besuchsanstalt und in der Privatpraxis nahe an 1300 prophylaktisch behandelt worden.

In die vollständig ausgebildete Brechruhr übergegangene zählte man 902; von letztern genesen 304, starben 382.

In ärztlicher Behandlung blieben am 27. d. M. 216.

4) In der Vorstadt Au, ausschließlich des Strafarbeitshauses, sind vom 2. Nov., als dem Tage des Ausbruchs der Krankheit, bis einschließlich Sonntag, den 27. Nov., prophylaktisch behandelt worden 362, in die ausgebildete Brechruhr übergegangen 68; von letztern genesen 25, starben 40.

In ärztlicher Behandlung blieben am 27. d. M. 3.

5) In dem Strafarbeitshause sind vom 11. Nov., als dem Tage des Ausbruchs der Krankheit, bis einschließlich Sonntag, den 27. November, prophylaktisch behandelt worden 149,

in die ausgebildete Brechruhr übergegangen 33; von letztern genesen 7, starben 17.

In ärztlicher Behandlung sind geblieben 9.

6) In den übrigen Orten des Landgerichts Au, wobei zu bemerken kommt, daß in Giesing nur ein Brechruhrfall vorkam, welcher tödtlich abliefe, in Böhring und Bogenhausen aber die zahlreichen äußerst verdächtigen Vorläufer der alsbald eingetretenen prophylaktischen Behandlung wichen, sind bis einschließlich Sonntag, den 27. Nov., von den Aerzten der Besuchsanstalt prophylaktisch behandelt worden 166,

in die vollständig ausgebildete Brechruhr gingen über 52; von letztern genesen 18, starben 31.

In ärztlicher Behandlung sind geblieben 3.

7) In dem Landgerichte München sind von 16 Ortschaften von der Krankheit ergriffen und dort prophylaktisch behandelt worden 176, in die vollständig ausgebildete Brechruhr übergegangen 37; von diesen sind genesen 14, gestorben 16.

In ärztlicher Behandlung blieben am 27. d. 7.

Sonach summiren sich 1) durch vorbeugende (prophylaktische) Behandlung im ersten (diarrhöischen) Stadium Geretteten auf 3893, 2) die zur wirklichen Cholera ausgebildeten Fälle auf 1264, und unter denen die Genesungsfälle auf 472, die Sterbefälle auf 553.

Unter den Fällen vollkommen ausgebildeter Cholera ist bei 2 Dritttheilen die Vernachlässigung vorhergegangener Diarrhöe und die Vermeidung der prophylaktischen Behandlung amtlich nachgewiesen.

Auch dürfte von Interesse seyn, zu vernehmen, daß von dem ersten Tage an der unbedingteste Einklang zwischen dem Ergebnisse der Rapporte und jenem der doppelten Todtenbeschau wahrzunehmen war, und daß eine amtliche Erhebung der Gesamtzahl aller Sterbefälle in der Haupt- und Residenzstadt München vom 16. Okt. bis 27. Nov. für das Jahr 1835 auf 275 und für das Jahr 1836 auf 716 entziffert, ein Verhältnis, welches abermals mit der Ziffer der Brechrührsterbefälle genau harmonirt, und zugleich ein treffendes Bild des mindern Hervortretens anderer Krankheiten während des Vorkommens der Brechrühr gewährt.

(Münchn. pol. Btg.)

Speyer, 30. Nov. Den Freunden römischer Alterthümer ist es gewiß nicht uninteressant, zu vernehmen, daß seit einigen Tagen auf einem Grundstück vor dem Landauer Thore dahier, welches dem Hrn. Posthalter Sieck angehört, mehrere ganz gut erhaltene Gefäße, als: Aschen- u. Thränenkrüge u. ausgegraben werden. Sie sind theils von schwarzer, theils von rother Erde. In den Aschenkrügen fanden sich noch Knochen und Asche vor, und in den Thränenkrügen gleichfalls unzweideutige Spuren ihrer ursprünglichen Bestimmung, wovon man sich bei Hrn. Posthalter Sieck überzeugen kann.

(N. Sp. Btg.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 27. Nov. In der ersten Kammer ist in Bezug auf die den sächsischen Verhandlungen gewidmete Zeitschrift, welche die Regierung herausgibt, die gewünschte Theilnahme von Mitgliedern der Ständeversammlung an der Redaktion abgelehnt worden; auch hat sich die Kammer ausdrücklich gegen die Befugniß des von der Regierung angestellten Redakteurs, die gehaltenen Reden abzukürzen und Auslassungen vorzunehmen, ausgesprochen.

(Allg. Btg.)

Preußen.

Koblenz, 27. Nov. Gestern wurde zu Bad Ems der unter dem 10. Dezember vorigen Jahrs zwischen der Krone Preußen und dem Herzogthum Nassau abgeschlossene, später aber rektifizierte Hauptgränzreß von den beiderseitigen Gränzkommisariaten ausgewechselt.

(Rh. u. Mos. Btg.)

Oesterreich.

Wien, 25. Nov. Die Feierlichkeiten der Vermählung Sr. Maj. des Königs von Neapel mit Ihrer kais. Hoh. der Erzherzogin Theresie, welche in Trient vor sich gehen werden, waren bisher auf den 4. Januar 1837 bestimmt; sie wurden aber neuerdings auf den 7. Januar verschoben. — Zu Trient wurde ebenfalls Festungsthürme, wie in Linz, erbaut.

(D. G.)

Rußland.

Odeffa, 11. Nov. Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß an der Küste von Troja die Seeräuber eine

nach Odeffa bestimmte englische Brigg haben aufbringen wollen. Schon hatten sie dem wachhabenden Matrosen den Kopf zerschmettert, als der Kapitän, durch das Gebell eines Hundes erweckt, seine Mannschaft sammelte und nach einem heftigen Kampfe die Piraten vertrieb. Auch ein anderes englisches Schiff, der Hellepont, ist von Seeräubern angegriffen worden und hat einigen Schaden am Takelwerk erlitten.

Dänemark.

Kiel, 22. Nov. Das so eben erschienene Verzeichnis der in Kiel Studirenden im Winter 1836 — 37 enthält die Namen von 263 Studirenden.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 14. Nov. In der Sitzung des Storting's am 11. d. wurden die kön. Mittheilungen hinsichtlich der wegen der fehlgeschlagenen Ernte getroffenen Maaßregeln nach einiger Diskussion zu Protokoll gelegt. — Bei der Diskussion über das Marinebudget wurde beschloffen, der Regierung anheimzustellen, inwiefern eine Ersparung durch eine veränderte Regulirung der Aemter im Zivillstaate der See- und Landmacht erzielt werden könne. — Im Odelsthing wurden die verschiedenen Paragraphen des Gesetzes wegen des neuen Landbuchs (Matrikel) als Regel für die Besteuerung der Landbesitzer angenommen und der Gesetzbeschluss sodann dem Storting übersandt.

Schweiz.

Luzern. Hr. Professor E. Snell lebt nun hier als Privatmann.

— Zum Schultheißen des Kantons Luzern und Präsidenten der Tagsatzung für 1837 ist Herr Altschultheiß Amrhyn mit großer Stimmenmehrheit gewählt worden.

Unterwalden. Obwalden. Vor einigen Wochen legte sich der Arzt und Landesvenner Dhmlin, zu Sachseln, nachdem er des Zahnwehs wegen Opium zu sich genommen, zu Bette und ward am Morgen leblos gefunden. Die Aerzte, nur einen ausgenommen, welcher noch gezeifelt, erklärten ihn für todt, und 24 Stunden darauf ward er zur Erde bestattet. Sein Hund wich aber mehrere Tage nicht vom Grabe und heulte. Dies trieb den Mesner endlich, bei Nacht das Grab zu öffnen. Er fand den Sarg zersprengt, die Leiche umgekehrt und das Haar stellenweise vom Kopf abgestoßen. Hatte der Hund ihn arbeiten und leiden gehört? Wieder eine schreckliche Lehre, daß man Keinen begrabe, ehe er in Fäulniß übergeht. Es ist jetzt geboten, jede Leiche wenigstens zwei Tage und zwei Nächte aufzubewahren. (Schw. Beob.)

Spanien.

Madrid, 21. Nov. Die Cortes haben den Vorschlag der Regierung, einen Artikel der Konstitution dahin zu modifiziren, daß die Deputirten zu Ministern ernannt werden können, angenommen. Man wendet die Abkantung der H. Lopez, Landero, Gil de la Cuadra und Camba

der Minister des Innern, der Justiz, der Marine und des Kriegswesens) als ganz gewiß.

Paris, 29. Nov. Man liest in der Chartre folgende Depesche aus Bayonne vom 25. Nov., 6½ Uhr Abends:

Am 22. waren die karlistischen Batterien (vor Bilbao) in Folge des Regens unter Wasser gesetzt und ihre Brücke geborsten. Espartero erschien nicht. Die von ihm aus San Sebastian verlangte Hülfe wurde ihm abgeschlagen. Cabrera, nach Aragonien zurückkehrend, befand sich am 15. zu Infantes, und Gomez in der Richtung von Sevilla. Die konstitutionellen Truppen waren am 18. zu Fuente-Ovejuna. Es heißt, Rodil habe sich nach Portugal begeben.

— Ein von den Karlisten auf der Jagd gefangen genommener christinischer Offizier (ein Schweizer aus Neuchâtel) wurde unmittelbar darauf erschossen.

— Ein Schreiben aus Durango vom 23. meldet, daß der Stand der Dinge vor Bilbao unverändert geblieben sey. Bilbao rühmt sich, er könne Espartero hindern, der belagerten Stadt zu Hülfe zu kommen. Der christinische Obergeneral befindet sich seit einigen Tagen zu Balmaceda, wo er vergeblich auf den von General Evans verlangten Beistand wartet.

Portugal.

Die aus Lissabon kommenden Nachrichten melden, daß die Erbitterung gegen die Engländer daselbst sehr heftig sey. Der die englische Flotte im Tago kommandirende Admiral Gage wäre, als er sich leztthin aus Land begab, beinahe ermordet worden. Bei dem Aussteigen aus dem Bahne hatte ein Rationalgardist auf ihn angelegt, da aber das Gewehr nicht losgegangen war, so entwischte er, während die Matrosen ihrem Befehlshaber zu Hülfe eilten. Ein englischer Offizier wurde von drei Individuen angefallen, die ihm einen Dolchstich versetzten; er rettete sich durch die Flucht; ein anderer Engländer war von diesen Nichtswürdigen über die Maassen geschlagen worden; kurz, die Gewohnheit, blutige Rache zu üben, dauert auf eine schreckliche Weise fort, und die Engländer sind seit den neulichen Ereignissen zu Lissabon nicht mehr sicher.

Frankreich.

Paris, 29. Nov. Auf einen Bericht des Kriegsministers hat der König befohlen, daß die Lanzenreiter künftig neben der Lanze auch mit dem Stutzen bewaffnet werden sollen.

— Gestern feierten die hier anwesenden polnischen Flüchtlinge den 6ten Jahrestag der polnischen Revolution. Hr. Dillon-Barrot wohnte dem Feste bei, und stand eben im Begriff, das Wort zu nehmen, als der Polizeipräsident ihm bedeuten ließ, daß, wenn er eine Rede halte, sämtliche Flüchtlinge den folgenden Morgen die Stadt verlassen müßten.

— Die Regierung soll üble Nachrichten über das erste

Zusammentreffen des Expeditionsheeres von Constantine mit den Beduinen erhalten haben.

Aegypten.

Smyrna, 6. Nov. Nach Briefen aus Alexandria bis zum 19. Oktober wollte Mehemed Ali noch eine Expedition nach Arabien abschicken. Der Gouverneur von Cairo, Abib Effendi, hatte bereits 5000 Türken und Araber mit 2000 Mauren zusammengezogen. Ibrahim Pascha aber hat sich entschieden gegen jede neue Expedition nach Arabien ausgesprochen, und man glaubt, daß er seinen Vater davon abbringen werde. — Die Arbeiten im Hafensas zu Alexandria haben wieder begonnen. Es wurden dazu die nöthigen Arbeiter aus Syrien beordert. (S. M.)

Ostindien.

Man schreibt aus Calcutta vom 25. Juni: „Die Kommission, welche das Gouvernement in die neu entdeckten Theedistrikte von Assam geschickt hat, ist zurückgekommen. Ihr Bericht ist noch nicht erschienen; man weiß aber, daß er sehr vortheilhaft lauten wird. Sie hat die Theestaude, oder vielmehr den Theebaum, denn er wird 20 Fuß hoch, mit einem Stamme von vier bis fünf Zoll Durchmesser, auf einer unermesslichen Strecke wildwachsend gefunden, und auf vier verschiedenen Arten von Boden, so daß nicht daran zu zweifeln ist, daß man die Kultur über den ganzen Abhang der Gebirge von Assam hin ausdehnen kann. Die Pflanze in ihrem gegenwärtigen wilden Zustande giebt einen Souchong, etwa von der Qualität, welche die große Masse der Theekonsumtion von England bildet, und die Bereitung des Thees zur Ausfuhr könnte sogleich anfangen, wenn man eine hinlängliche Anzahl von Arbeitern hätte, welche dieselbe verständen. Man hat einige zur See aus der Provinz Fokien kommen lassen, aber das Gouvernement hofft eine beträchtliche Kolonie von Chinesen aus der Westgränze des Reichs nach Indien zu ziehen. Das einzige Hinderniß, das sich ihrer Einwanderung entgegen gesetzt hat, besteht in dem Schrecken, den ihnen die halbwildern Stämme der Singphos und Kamptis einflößen, welche die Gränze zwischen China und Assam bewohnen. Da diese aber größtentheils den Engländern tributbar sind, obgleich diese Souverainität bisher wenig mehr als nominell war, so wird man Mittel finden, den Durchzug der chinesischen Emigranten zu sichern und ihnen Ländereien anzuweisen. Die Hauptstation soll in Suddia errichtet werden, welches der letzte englische militärische Posten gegen Osten ist, und wo drei Kompagnien assamesischer Infanterie u. einige Artillerie Garnison halten. Die ganze Provinz ist sehr spärlich bewohnt, enthält aber die Mittel, eine große Bevölkerung zu ernähren, und besitzt im Burhampooter einen natürlichen Kanal für den Handel mit Calcutta; die Einwohner treiben schon jetzt einen nicht unbedeutlichen Handel mit Thee nach Birma; sie bereiten aber ihre Waare auf eine Art, die sie für den europäischen Markt werthlos macht.“

I t a l i e n.

Neapel, 9. Nov. Die Fremden, die noch hier sind, und bisher der Gefahr trosteten, fangen an zu entfliehen, und haben recht, denn der Aufenthalt in dieser Stadt ist wahrlich jetzt nichts weniger, als angenehm. Alle Augenblicke begegnet man einer Portechaise, alle Augenblicke hört man das Geklingel, das die Ankunft des heiligen Sakraments verkündigt; schnell sind alle Köpfe entblößt und alle Kniee gebeugt. Daß diese Zeremonien nicht ausge- setzt werden, ist ächt neapolitanisch. Besonders Abends, wenn alles ruhiger geworden, tönt das Schellen des Messmers wie Todtenruf zu den Ohren der furchtsamen Gemüther der Kranken. Noch widriger ist das Rufen der Todtenaufräffer (so darf man sie nennen), die ihre rohe Unverschämtheit so weit treiben, daß sie in den Straßen rufen: wer einen Todten habe, solle seine Fenster erleuchten. Am Sonntag starb der Kriegsminister Farabello, ein schon sehr bejahrter Mann, an der Cholera. Als man ihm ein pomphaftes Leichenbegängniß veranstalten wollte, sagte der König: das Gesetz sey für Alle gleich! und er wurde hinausgetragen unter der einfachen Begleitung von zwei Offizieren. Vorgestern war die ganze königliche Familie außer dem Kronprinzen in der Stadt. Auf der Polizei nimmt man große Räucherungen vor, und das Geld nimmt man auf einem langen Löffel in Empfang. Dies sind lauter Maßregeln, die eigentlich nicht die öffentliche Leben eingreifen, unterdessen aber läßt man die Straßen in der größten Unreinlichkeit, und Alles den alten Schlenbrian gehen! Der Kriegsminister ist interimistisch ersetzt durch einen alten General St. Lucie, Liebling des Königs. (Allg. Ztg.)

Rom, 22. Nov. Wenn auswärtige Zeitungen und etnige Korrespondenten Ihres Blattes immerwährend von Verschwörungen und Entdeckungen träumen, so ist dies hoffentlich nur ein Beweis, daß sie das Gegentheil wünschen, und soll als Zeichen ihrer Wachsamkeit gelten. Bis jetzt ist, dem Himmel sey Dank! nicht die entfernteste Ursache zur Furcht vor neuen gewaltsamen Störungen vorhanden. Ganz Italien ist ruhig, und die Regierungen, besonders die biesige, haben durch ihre schon lange Zeit angewendete Milde, so wie durch ihre und an einzelne Privatpersonen gerichteten Warnungen, mehr ausgerichtet, als alle Verhaftungen und strengen Maßregeln zu Stande gebracht haben würden. Die römische Regierung hat sich in dieser Hinsicht vor allen ausgezeichnet, und alle Berichte aus den Provinzen sprechen von fortdauernder tiefer Ruhe, welche als bester Beleg der Heilsamkeit des bisher befolgten Systems dienen kann. Der Geist des italienischen Volks ist im Allgemeinen durchaus gut und Ruhe liebend, was zum Theil aus der großen Getheiltheit des Eigenthums entspringt. Unter den Landbewohnern wird es nie zu politischen Ausbrüchen kommen, und der unruhige Geist, welcher bisher noch in den Städten unter Juristen und der unbemittelten Mittelklasse herrschte, und welcher mehr der Mode, als wirklicher Revolutions- wucht zuzuschreiben war, fängt an dadurch nachzulassen, daß man allseitig nicht mehr so viel Gewicht wie früher

barauf legt. Daß von Aussen her Italien noch ämmer bearbeitet wird, ist beinahe zur Gewißheit geworden, ist aber auch nur ein Beweis, daß die etwaigen Hauptfehler der Bewegung den Geist des Volkes nicht kennen, und Geld und Mühe umsonst verschwenden. Bis jetzt hat sich noch kein hervorragendes Talent unter allen den aufgetretenen italienischen Revolutionären gezeigt; und so lange dies nicht der Fall ist, kann man ruhig dem kleinlichen Treiben einiger Verföhrtten und hohlen Köpfe zusehen, und braucht nicht gleich vor dem Phantom einer Verschwörung zu erschrecken. Man scheint sich ein Vergnügen daraus zu machen, Italien als ein unruhiges und leicht zu bewegendes Land zu schildern; wer Italien kennt, wird das Gegentheil bezeugen, und anerkennen, daß die seit neuerer Zeit von den Regierungen eingeschlagenen Wege den wirksamsten Erfolg versprechen, so daß man für die Zukunft nichts zu fürchten braucht. Ja die Ruhe ist so weit gesichert, daß jetzt wieder ernstlich die Rede davon ist, die österreichischen Truppen aus den Legationen abzuberufen, worauf vertragemäßig auch die Entfernung der französischen Besatzung von Ancona erfolgen soll. Es ist kaum zu glauben, wie sehr sich der Geist des Volks in den Provinzen zu Gunsten der Oesterreicher ausgesprochen hat, und wie sehr man dagegen in Ancona wünscht, die dortige Besatzung entfernt zu sehen. Diese Erscheinung hängt offenbar mit den seit einigen Jahren sehr veränderten Ansichten des Volks zusammen. — Gestern hielt der heil. Vater ein öffentliches Konsistorium, in welchem er über den Zustand der katholischen Kirche in Polen eine Rede (Alloeuazione) hielt, die in mancher Hinsicht bemerkenswerth seyn soll. Der Papst hält diese Reden in lateinischer Sprache, und sie werden erst nach Verlauf von einigen Tagen dem Publikum bekannt. Se. Heil. überreichte dem Kardinal Ostini, ehemaligem Nuntius in Wien, jetzigem Bischof von Jesi, den rothen Hut und öffnete ihm den Mund, durch welche Zeremonie der neue Kardinal das Recht erhält, in allen kirchlichen Angelegenheiten sein Gutachten auszusprechen. Der Kardinal ist ein talentvoller Mann, und kennt die geistlichen Verhältnisse sehr genau, so daß man der Kirche Glück wünschen muß, in ihm eine neue Stütze erhalten zu haben. Es ließ früher, der Papst würde in diesem Konsistorium neue Kardinäle kreiren, doch scheinen einige Umstände diese Ernennung bis auf später verschoben zu haben. Man nannte als Kandidaten den römischen Fürsten Ruspoli, den Finanzminister Monsignore Lotti und Monsignore Soglia, einen alten und wohlverdienten Diener des heil. Stuhls. (Allg. Ztg.)

Von der italienischen Gränze, 25. November. Der von der kön. großbritannischen Regierung den italienischen Revolutionären verliehene Schutz auf der Insel Malta hatte von Seiten der besonders dabei theilhaftigen Staaten der Halbinsel zu wiederholten Reklamationen Anlaß gegeben, die aber seither stets unbeachtet blieben, wenn schon offenbar die Ruhe dieser Staaten durch die Nähe jener Flüchtlinge fortwährend bedroht war. In neuester Zeit wurden aber dieselben Reklamationen

von der österreichischen Gesandtschaft zu London nicht bloß unterstützt, sondern in der betreffenden Note auch noch vorgestellt, daß, da die Aufrechthaltung der Ruhe Italiens Gegenstand ihrer besondern Obforge sey, sie auch die Sache der befragten Staaten ganz als ihre eigene betrachte. Indessen soll, wie man wissen will, auch dieser Schritt den Erfolg nicht gehabt haben, den man sich, bei den besondern Rücksichten, die England jener Macht schuldig ist, sonst wohl davon versprechen durfte. Die darauf erlassene Erwiderung des britischen Kabinetts nämlich soll im Wesentlichen ausweichend lauten, indem es sich dabei auf Grundsätze des internationalen Rechts stützen wolle, politischen Flüchtlingen insoweit eine Zufluchtsstätte nicht zu versagen, als durch sie die Ruhe des Landes, wo sie solche suchen, weder in seinem Innern, noch in seinem Aeußern gestört werde. Auf diese Erwiderung hin dürfte man wohl neuen Maaßregeln politischer Strenge entgegensehen, um die Verbindungen zwischen Malta und den italienischen Küstenplätzen zu überwachen. (S. M.)

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, 25. Nov. Durch eine heute erschienene höchste Verordnung ist die ganze kündbare Schuld der Landschaft des Herzogthums Gotha im Betrag von 860,000 Thlrn. in ein geschlossenes Anlehen umgewandelt worden, welches der Verzinsung und Tilgung nach als ein Ganzes behandelt werden soll. Statt der bisherigen kündbaren 3 1/2 Proz. Obligationen werden vom 1. Januar 1838 anfangend 5400 unauffündbare Schuldbriefe au porteur, ebenfalls zu 3 1/2 Proz. verzinsbar, ausgestellt, und zwar 150 Schuldbriefe zu 1000 Thlr. u. s. w. Jährlich wird eine gewisse Anzahl zur Abzahlung ausgelooet, so daß binnen 42 Jahren die Schuld heimgezahlt ist. Jährlich werden 30,100 Thlr. zur Verzinsung und mindestens 10,000 Thlr. zur Tilgung angewiesen. Die durch Ausloosung zur Auszahlung bestimmten Schuldbriefe werden nach Buchstaben und Nummern dreimal im gothaischen Regierungsblatte und im allgemeinen Anzeiger, ferner in drei zu Frankfurt a. M., Leipzig und Berlin erscheinenden, am meisten geleseenen öffentlichen Blättern bekannt gemacht. Sechs Monate nach dieser Bekanntmachung sind die ausgelooeten Obligationen fällig, und ihr Nominalwerth ist in baarem Gelde zu erheben; doch behalten sie ihre Gültigkeit, nur ohne Recht auf Verzinsung, bis zum Ablauf des vierten Jahres nach der Verloosung. Nebst den Obligationen wird ein Bogen Coupons mit dem Talon ausgegeben, welcher Bogen 20 halbjährige Zinsanweisungen enthält, die nach der Verfallzeit gegen Baarzahlung ausgewechselt und bei jeder Steuerkasse statt baarem Geldes benutzt werden können; wenn sie aber 2 Jahre nach dem Verfalltermine nicht eingehen, werden sie als erloschen erklärt. Nach Ablauf von 10 Jahren werden neue Coupons ausgegeben. Andere Bestimmungen ergeben sich von selbst, z. B. daß es beim Wechsel des Besitzes keiner Zessionsformalität bedarf u. s. w. Noch bemerken wir, daß die Obersteuerkasse autorisirt ist, Anmeldungen zum

Ankauf und Verkauf der Obligationen zu verzeichnen und diese Gesuche nach Füglichkeit zu befriedigen. (Fr. M.)

Staatspapiere.

Wien, 26. Nov. 4 Proz. Metalliques 98 1/2; Bankaktien 1361.

Pariser Börse vom 29. Nov. 5 Proz. konsol. 106 Fr. — 3 Proz. konsol. 79 Fr. 15 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 1. Dezember, Schluß 1 Uhr.		FrSt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	102 1/16
"	do. do.	4	—	98 1/2
"	do. do.	3	—	73
"	Bankaktien	—	—	1622
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	219
"	Partialloose do.	4	138 1/8	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 1/4
"	Bethm. Obligationen	4	96 7/8	—
"	do. do.	4 1/2	99	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	102 1/4
"	d. b. d. in End. à fl. 12 1/4	4	99 1/2	—
"	Prämiencheine	—	63	—
Baiern	Obligationen	4	101	—
Baden	Rentenscheine	3 1/2	—	101 1/2
"	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	—	94 3/4
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	100 1/4	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62 1/2
"	fl. 25 Loose	—	—	24 3/4
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	101 1/2	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 1/2	—
Holland	Integrale	2 1/2	—	51 1/2
Spanien	Aktivschuld	5	—	17 1/2
"	Passivschuld	—	6	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	65	—
"	do. à fl. 500	—	—	75 1/2

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1. Dez.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273.10.22	8,7 Gr.üb.0	SW	trüb, Regen
N. 3	U. 273.11.42	8,0 Gr.üb.0	SW	ebenso
N. 11	U. 283. 2.12	5,4 Gr.üb.0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 4. Dez. (zum Erstenmale): Der Ball zu Ellerbrunn, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Blum. Hierauf: Divertissement.

Konzerthanzeige.

Der Cäcilienverein beabsichtigt, das bereits angekündigte Konzert Samstag, den 3. Dezember d. J., statt im großen Rathhause, im

großherzoglichen Hoftheater

zu geben. Der Ertrag wird zur Disposition des hochverehrlichen Frauenvereins gestellt

Indem man sich erlaubt, zur Theilnahme dazu einzuladen, wird bemerkt, daß der Eintrittspreis für **sämmtliche Plätze, mit alleiniger Ausnahme der dritten Gallerie, 48 fr., für die dritte Gallerie aber 24 f. beträgt.**

Eintrittskarten werden bei Hrn. Kaufmann Posselt, so wie in den Kunst- und Buchhandlungen von Braun, Kreuzbauer, Belten und an der Kasse selbst abgegeben.

Logeninhaber, welche bereits Eintrittskarten besitzen und ihre Logen zu behalten wünschen, werden ersucht, die Karten längstens bis Samstag Mittag 12 Uhr bei der Kassierin Madame Lang vorzuzeigen, damit dieselben mit den Nummern der Logen versehen werden können.

Der Anfang ist Abends 6 Uhr.

Der Konzertzettel wird das Nähere enthalten.

Karlsruhe, den 1. Dez. 1836.

Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Todesanzeige.

Wir machen entfernten Bekannten die traurige Anzeige, daß unsere Gattin, Mutter und Schwester, Veronika, an einem mehrmonatlichen harten Brustleiden, am 27. d. M., in ihrem kaum erreichten 26sten Lebensjahre, von dem Allmächtigen in ein wonnereiches Jenseits abgerufen wurde.

Wir bitten, den Schmerz mit uns zu theilen.

Baden, den 1. Dez. 1836.

A. Essenwein, Konditor, Gatte,
nebst 2 Kindern.

Katharina und Luise Seiser.

Karlsruhe. (Wirthschaftsgeräthe-Versteigerung.) Der Unterzeichnete läßt

Montag, den 19. Dezember,

Vormittags 9 Uhr,

in seinem Hause, Nr. 28 der Schloßstraße dahier, die als elegant und solid bekannte Einrichtung seines Kaffeehauses, bestehend aus: vollständigem Komptoir mit 2 Rafrachisjoirs, 2 Basen, 2 Lampen, 1 Berrerie in schönstem Pariser Plaque, 1 Lüstre, 1 Figur für Fidi-bus anzuzünden, 1 Billard mit 4 Lampen und sonstiger Zugehör, 2 großen Uhren, 4 großen Spiegeln, 12 Tischen mit Marmorplatten, 2 Consoletischen, Spiel- und Rußbaumtischen,

Kaffeebrettern, Straßburger Sesseln, großen rothen und gelben Draperien, alles im besten Zustande, öffentlich versteigern.

Ludwig Frey, Caffetier.

Durlach. (Verkauf.) Es ist ein noch wenig gebrauchter und unerlehter Billardüberzug zu verkaufen. Wo? sagt das Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Versteigerung.) Donnerstags, den 29. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau, vorbehaltlich höherer Genehmigung, öffentlich versteigert werden:

4 Bronzenuhren, vergolbet;

5 do. von feinem Holz und Vergoldung.

Diese Pendeluhren sind s. modern, gehen 14 Tage, und schlagen Stunden und halbe Stunden.

2 große Leuchter von ächter Bronze;

2 kleinere do.;

1 Kronleuchter von ächter Bronze mit 9 Armen.

1 do. mit 12 Armen, ganz vergolbet;

1 do. mit 15 Armen;

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Karlsruhe, den 29. Nov. 1836.

Großh. badisches Hauptsteueramt.

Finl. Solb.

HAB. Kontrolleur.

Nr. 2334. Neckarbischofsheim. (Fahrrathversteigerung.) Aus der Vermögensmasse der + Schäfer Michael Rufensachs Wittwe, Margaretha, geb. Fränznick zu Waibstadt, werden, der Erbtheilung wegen, auf

Dienstag, den 13. Dez. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

in dem dortigen Schafhausgebäude nachstehende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

107 Stück jährige Hammel,

3 Pferchütten,

48 Schafsurden,

3 Berschlage,

6 Futterräufen und

8 Salztröge.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.

Neckarbischofsheim, den 14. Nov. 1836.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Wagner.

Eichsheim. (Holländereichenversteigerung.) Am Montag, den 12. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr, läßt die Gemeinde Eichsheim

41 Holländer-Eichenstämme,

aufrechtstehend, in ihrem Gemeindefeld öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß an genanntem Tage und zur bestimmten Stunde die Zusammenkunft im Wirthshause zum Hirsch dahier statt finden werde.

Eichsheim, den 23. Nov. 1836.

Bürgermeisteramt.

Peck.

Bodmann, am Bodensee. (Hofgutsverpachtung.) Der bisher im Selbstumtrieb befindliche diesherrschastliche Hof Mooshof, wozu, neben geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden,

5 Morg Gärten und Ländern,

108 = Aecker und

55 = Wiesen

gehören, wird am Donnerstag, den 29. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, im Wirthshause zum Adler dahier, auf 12 Jahre, von Lichtmess 1837 bis 49, an den Meistbietenden verpachtet.

Indem wir Bestandsliebhaber, welche sich mit obrigkeitlichen Beugnissen über Vermögen und Tüchtigkeit, so wie über den Besitz eines Heimathsrechts auszuweisen vermögen, zur Steigerung einladen, wird bemerkt, daß die zum Hof gehörigen Güter, mit Ausnahme einiger wenigen Stücke, eine eigene geschlossene Gemarkung bilden, und um die Gebäude herum liegen, ferner, daß der Hof an der Bizinalstraße von Bodmann und Espahingen nach Wehlwies in einer sehr fruchtbaren und ebenen Gegend sich befindet, und von den erwähnten Pfarrdörfern beziehungsweise $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt ist.

Bodmann, am Bodensee, den 23. Nov. 1836.

Freiherrl. von Bodmann'sches Rentamt
Braun.

Nr. 28,211. Fahr. (Bekanntmachung.) Gestern, in der Frühe um 5 Uhr, wurde ein fremder Mensch, im Alter von 20 und etlichen Jahren, in dem Schopfe des Bürgers, Jakob Helz zu Wittenweiler, aufgefunden. Derselbe war bedeutend am Halse verwundet, und starb gegen 12 Uhr Mittags in Folge dieser Verwundung.

Auf dem Plage, wo er aufgefunden wurde, lag unter dem Blute ein Rasiermesser mit schwarzem beinernen Hest, welcher Umstand, in Verbindung mit dem, daß an dem Verwundeten sonst keine Spuren äußerer Gewaltthätigkeit aufzufinden waren, auf die Vermuthung leitet, daß sich der Unglückliche selbst entleibt habe; übrigens bleibt es immer auch möglich, daß er von einer andern frevlichen Hand verwundet wurde.

Der Verwundete ist 5' 2" groß, wohlgestaltet, und hat einen kräftigen Körperbau; seine Haare sind hellbraun und etwas gekräuselt; das Gesicht ist länglich rund, die Stirne nieder, die Augenbraunen hellbraun, die Augen hellblau, Nase proportionirt und etwas spitz, Lippen wulstig, Zähne gut, das Kinn mehr spitz, Barthaare wenig.

Außer Spuren eines bestandenen Ausschlags an beiden Unterschenkeln waren bei ihm keine besondern Kennzeichen ersichtlich.

Seine Kleidung bestand aus Folgendem:

- 1) In einer grüntuchernen russischen Mütze mit einem schwarzlackirten Schilde, dessen innere Seite grün lackirt ist; innerhalb ist sie mit einem stark zwei Finger breiten dunkeln Leder eingefaßt und mit rosenrothem Zeug gefüttert; auch ist sie schon etwas abgetragen.
- 2) In einer Cravatte von schwarzem gerippten Seidenzeug mit einer ledernen Einfassung, schwarzlackirten Schnalle und canerassenem Futtertuch; das Innere der Cravatte ist von Leder.
- 3) In einem Frack von grünem Tuch, mittlerer Qualität mit gelben Metallknöpfen und grauem Canevassfuttertuch.
- 4) In einer schwarzseidenen Weste mit einer Reihe runder, von gleichem Stoff überzogenen Knöpfen mit schwarzsammetnem Kragen und mit einer Fütterung von weißem Baumwollenzeug; die innere Seite der beiden Brustlagen ist mit weißem Seidenzeug ausgeschlagen und unten mit einem 1 starken Zoll breiten blautuchernen Streifen eingefaßt.
- 5) In gelbledernen elastischen Hosenträgern mit weißen Metallknallen.

6) In Feinkleibern (Pantalon) von grauem Baumwollenzeug.
7) In Unterhosen von gebleichter Leinwand, mit Baumwolle durchwirkt.

8) In einem Paar wischledernen Stiefeln mit niedern Absätzen, Einfassung von grünem Saffian und mit gelben kalbledernen Strupfen.

Der Verstorbene hatte noch in der Tasche seines Frackrocks ein baumwollenes Schnupftuch mit hellem Grund u. violetten Carreaur. Er trug kleine goldene Ohrringe.

Auch wurden bei demselben noch folgende Gegenstände vorgefunden:

- a) Ein Geldbeutel, und zwar ein gewobener blaufarbiger baumwollener, s. g. Zwerchackbeutel, mit einem messingenen Ring und einer kurz anschließenden Franse an beiden Enden. Im Beutel befanden sich 25 Sechskreuzerstücke verschiedenen Geprägs, 1 Dreikreuzerstück, 3 bad. Kupferkreuzer und 1 österreichischer halber Kreuzer.
- b) Ein Zulegmeser mit messingnenem Hest und hornener Einlage.

Außen am Schopfe wurde ein dunkelblautuchernes, auf der einen Seite zugenähtes Futteral mit gleichem Ueberschlag und einem ledernen Knöpfchen aufgefunden, und muß hier bemerkt werden, daß in dieses Futteral das oben erwähnte Rasiermesser paßt, und darum zu vermuthen ist, daß beide Gegenstände zusammengehören.

Auf der Klinge des Rasiermessers ist der Name "Jarrenton" eingeprägt, und auf dem schwarzen hornenen Heste, worin ein goldener größerer und 2 goldene kleinere Sternchen eingelegt und an dem die Knöpfe der Nietnägeln von weißem Metall sind, der Name "Nägeli" mit deutschen Buchstaben eingegrift.

An der Klinge befindet sich vornen eine größere und hinten eine etwas kleinere Scharte.

Von dieser Person will in Wittenweiler Niemand etwas wissen, und sind bisher alle Bemühungen zur Ausmittlung ihrer Herkunft und sonstigen persönlichen Verhältnisse ohne Erfolg geblieben.

Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Ersuchen an die Behörden, nach allen Umständen, welche über die Personverhältnisse, besonders unter Berücksichtigung des Namens "Nägeli" auf dem Rasiermesser, und über die Ursache der Verwundung auch nur die mindeste Aufklärung geben könnten, gefälligst nachforschen zu wollen, und uns von dem Ergebnis schleunigst Nachricht zukommen zu lassen.

Wahr, den 22. Nov. 1836.

Großh. badisches Oberamt.

Lang.

vdt. Weis, K. j.

Nr. 8900. Zestetten. (Diebstahl.) In der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. sind zu Riedern 12 Fünffrankenthaler und 33 Kronenthaler von verschiedenem Gepräge entwendet worden; der Thäter ist unbekannt.

Zestetten, den 29. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Mercy.

Limae prismatique.

Prismatische Hühneraugen = Tropfstein = Feilen,
erfunden und verfertigt

von
Maria de Courd in Wien,

sind einzig und allein, nebst Gebrauchsanweisung, per Stück zu 18 kr., zu haben bei

Materialist
Carl Hausser.

A n z e i g e.

Wir haben hiermit die Ehre, die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir bei Herrn Kaufmann **J. Stüber** (Eck des großen Marktplatzes) dahier fortwährend ein Lager von unserer Vieleselder Einwand und Sacktüchern unterhalten.
Karlsruhe, im November 1836.

Gebrüder Becker
aus Örlinghausen

A n z e i g e.

**Feine wollene 6 Ellen lange
rothe englische Leibbinden,**
— bei den jetzt herrschenden Krankheiten sehr zu empfehlen —
sind pr. Stück zu 2 fl. 36 kr., im Duzend mit 10 pCt. Rabatt,
zu beziehen bei

Moriz J. Stiebel,

Schnurgasse in Frankfurt am Main.

(Briefe und Gelber werden portofrei erbeten.)

S. B. Nr. 10. C. V. Nr. 2358. Karlsruhe. (Kommissgesuch.) In ein Fabrikgeschäft wird ein Kommiss gesucht, der sich sowohl über seine Fähigkeiten, als auch über sein moralisches Betragen genügend auszuweisen vermag. Näheres, auf portofreie Briefe, auf dem Kommissionsbureau von **W. Koelle**, Academie-Strasse Nr. 29.

Kürnberg, bei Bretten. (Dienstvertrag.) Der Unterzeichnete sucht, eingetretener Verhältnisse wegen, einen Hülfstlehrer, dessen Eintritt sogleich geschehen könnte.

Kürnberg, bei Bretten, den 26. Nov. 1836.

Schullehrer **Vaber.**

Reckargemünd. (Warnung.) Unterzeichneter warnt einen Jeden, auf seinen Namen nichts verabsolgen zu lassen, ohne seine schriftliche oder mündliche Zahlungszusicherung erhalten zu haben.

S i n g g.

Baden. (Schuldenliquidation.) Gegen den **Wagner, Konrad Schäfer** von Haueneberstein, ist **Sanz** erkannt, und **Tagfahrt** zum Richtungsstellungs- und Vorzugsverfahren auf **Donnerstag, den 15. Dez. 1836,**

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der **Sanz**, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der **Tagfahrt** ein **Massepfleger** und ein **Gläubigerausschuß** ernannt, **Vorzug** und **Nachlassvergleiche** versucht, und sollen, in Bezug auf **Vorzugvergleiche** und **Ernennung** des **Massepflegers** und **Gläubigerausschlusses**, die **Richterscheine**nden als der **Mehrheit** der **Erschienenen** beitreten angesehen werden.

Baden, den 8. November 1836.

Groß. badisches Bezirksamt.
v. **Theobald.**

Nr. 25005. Offenbura. (Schuldenliquidation.) **Jakob Wild's** Wittwe, **Ursula**, geb. **Marx**, und deren Sohn, **Johannes Wild**, mit seiner **Swerrau**, **Ursula**, geb. **Fink**, von **Altenheim**, wollen nach **Nordamerika** auswandern.

Es wird daher **Tagfahrt** zu deren **Schuldenliquidation** auf

Samstag, den 10. Dez. d. J.,
früh 10 Uhr,

auf diesseitiger **Kanzlei** anberaumt, wobei deren sämtliche **Gläubiger** zu erscheinen und ihre **Forderungen** in **Person** oder durch **gehörig Bevollmächtigte**, unter **Vorlage** der **Beweisurkunden**, zu **liquidieren** haben, andernfalls ihnen später zur **Zahlung** nicht mehr **verholfen** werden kann.

Offenbura, den 24. Nov. 1836.

Groß. badisches Oberamt.
Kern.

Nr. 13,303. Achern. (Schuldenliquidation.) Gegen **Handelsmann, Eaver Schrempy** von **Kappelrodeck**, der sich für **zahlungsunfähig** erklärt hat, ist **Sanz** erkannt, und **Tagfahrt** zum **Richtungsstellungs-** und **Vorzugsverfahren** auf

Samstag, den 24. Dez. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger **Amtskanzlei** festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die **Masse** zu machen gedenken, solche, bei **Vermeidung** des **Ausschlusses** von der **Sanz**, persönlich oder durch **gehörig Bevollmächtigte**, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen **Vorzugs-** oder **Unterpfandsrechte**, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger **Vorlegung** der **Beweisurkunden** oder **Antretung** des **Beweises** mit **andern Beweismitteln**.

Zugleich werden in der **Tagfahrt** ein **Massepfleger** und ein **Gläubigerausschuß** ernannt, **Vorzug** und **Nachlassvergleiche** versucht, und sollen, in Bezug auf **Vorzug** u. **Nachlassvergleiche** und **Ernennung** des **Massepflegers** und **Gläubigerausschlusses**, die **Richterscheine**nden als der **Mehrheit** der **Erschienenen** beitreten angesehen werden.

Achern, den 29. Nov. 1836.

Groß. badisches Bezirksamt.
Peter.

Nr. 27,226. Fahr. (Aufforderung.) In der **Verlassenschaft** der **ledig verstorbenen Maria Anna Brückler** von **Kürnberg** haben die **ordentlichen Erbsolger** zu **Gunsten** der **beiden natürlichen Kinder** der **Erblasserin** auf die **Erbschaft** verzichtet, und sollen nun dieselben in die **Gewähr** dieser **Erbschaft** **gerichtlich** eingesetzt werden.

Wer dagegen, aus irgend einem **rechtlichen Grunde**, **Einsprache** zu machen glaubt, wird hiermit **aufgefordert**, solche

binnen 4 Wochen,

vom **Tage** der **ersten Einrückung** dieses an, **dahier** um so **gewisser** geltend zu machen, als **sonst**, nach **Umlauf** dieses **Termins**, die **Pflegschaft** der **beiden natürlichen Kinder** der **Verstorbenen** in **Besitz** und **Gewähr** der **mütterlichen Erbschaft** eingesetzt werden würde.

Fahr, den 9. Nov. 1836.

Groß. badisches Oberamt.
Lichtenauer.

Ettenheim. (Weinversteigerung.) Am **Mittwoch, den 7. Dez. d. J.,** **Vormittags 9 Uhr**, werden ungefähr

50 Dym Wein,

1835er Gewächs, aus **hiesiger herrschaftlicher Kellerei** **versteigert**, und **dazu** die **Liebhaber** **eingeladen**.

Ettenheim, den 26. Nov. 1836.

Groß. badische Domänenverwaltung.
Fleiner.

Mit einer **Beilage**, so wie einem **literarischen Beiblatt** von der **W. Kreuzbauer'schen Buchhandlung** in **Karlsruhe**, die dasselbe den **verehrlichen Literatur- und Kunstfreunden** zur **geneigten Beachtung** empfiehlt.

Verleger und Drucker **Ph. Maillot.**